

Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken in Deutschland

Repräsentative Telefonbefragung von 1.301 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und weiteren Sponsoren



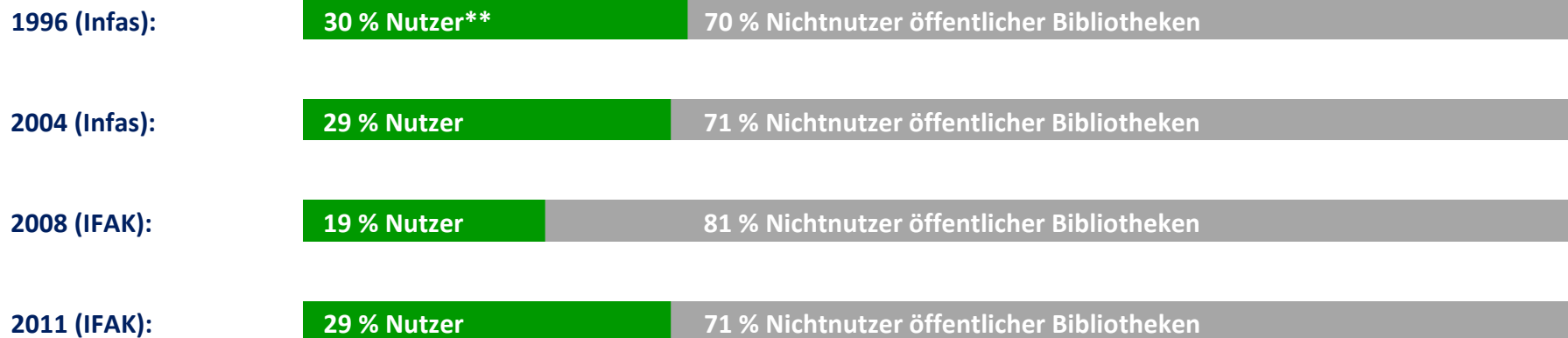
Stiftung Lesen

dlbv

Deutscher
Bibliotheksverband e.V.

Nichtnutzung Öffentlicher Bibliotheken* durch 14- bis 75-Jährige in Deutschland – Problemdimension

Repräsentative Befragungen (Bevölkerung ab 14 Jahren):



Methoden-Steckbrief 2011:

- Grundgesamtheit: Bevölkerung im Alter von 14 bis 75 Jahren
- Stichprobe: N=1.301
- Computergestützte Telefonbefragung (CATI) durch geschulte Interviewer, Feldinstituts IFAK (Taunusstein)
- Befragungszeitraum Oktober und November 2011

* Dazu zählen Stadtbibliotheken und Gemeindebüchereien, keine Schul- oder Universitätsbibliotheken u. ä.

** Als Nutzer gilt, wer in den letzten 12 Monaten eine öffentliche Stadtbibliothek oder Gemeindebücherei genutzt hat

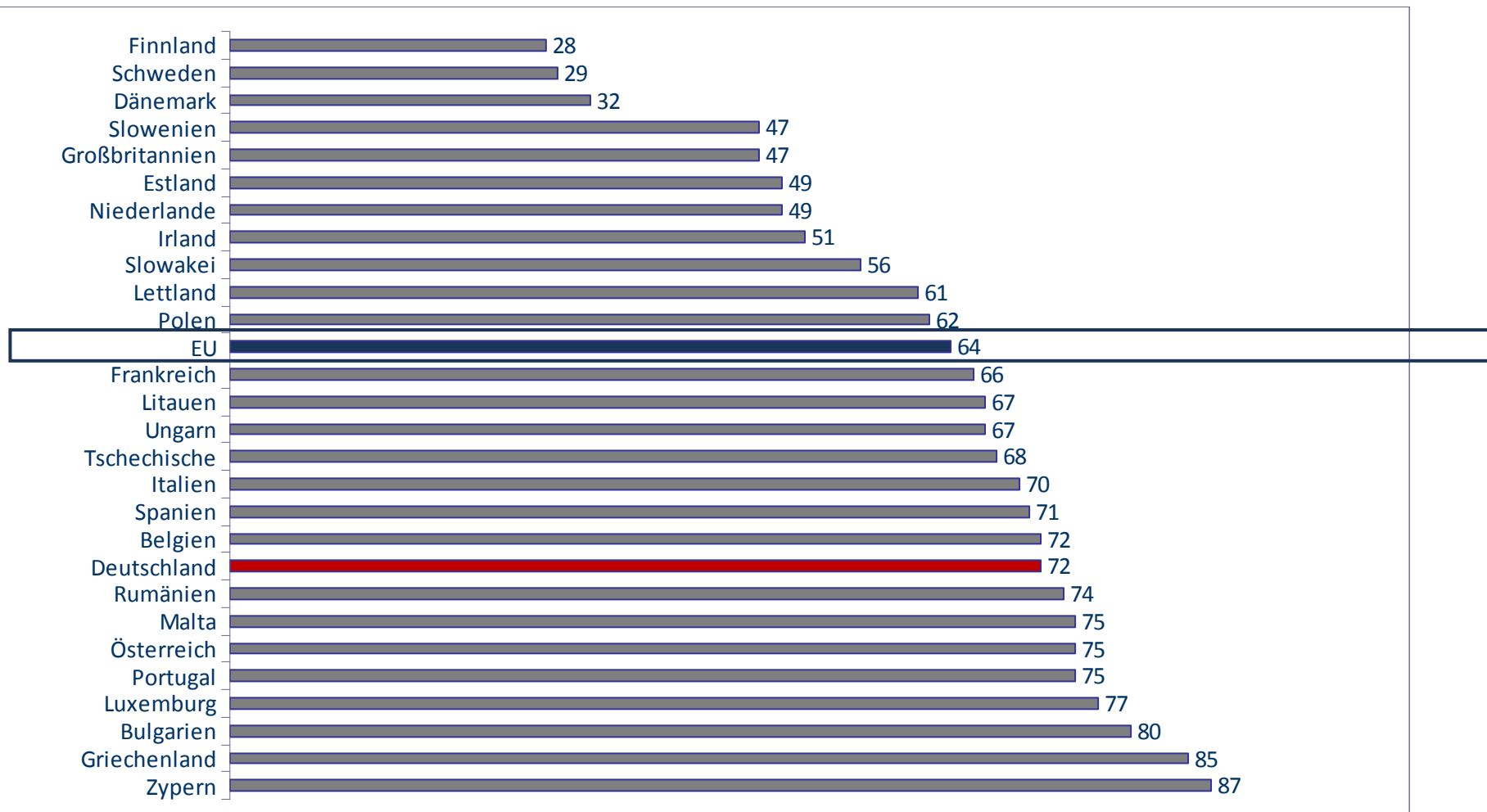
Quelle: Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken | Repräsentative Befragung von 1.301 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren

©Deutscher Bibliotheksverband e.V. | Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen 2012



Nichtnutzung Öffentlicher Bibliotheken im EU-Vergleich

Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren, der in den letzten 12 Monaten keine Öffentliche Bibliothek besucht hat; 2007; in %



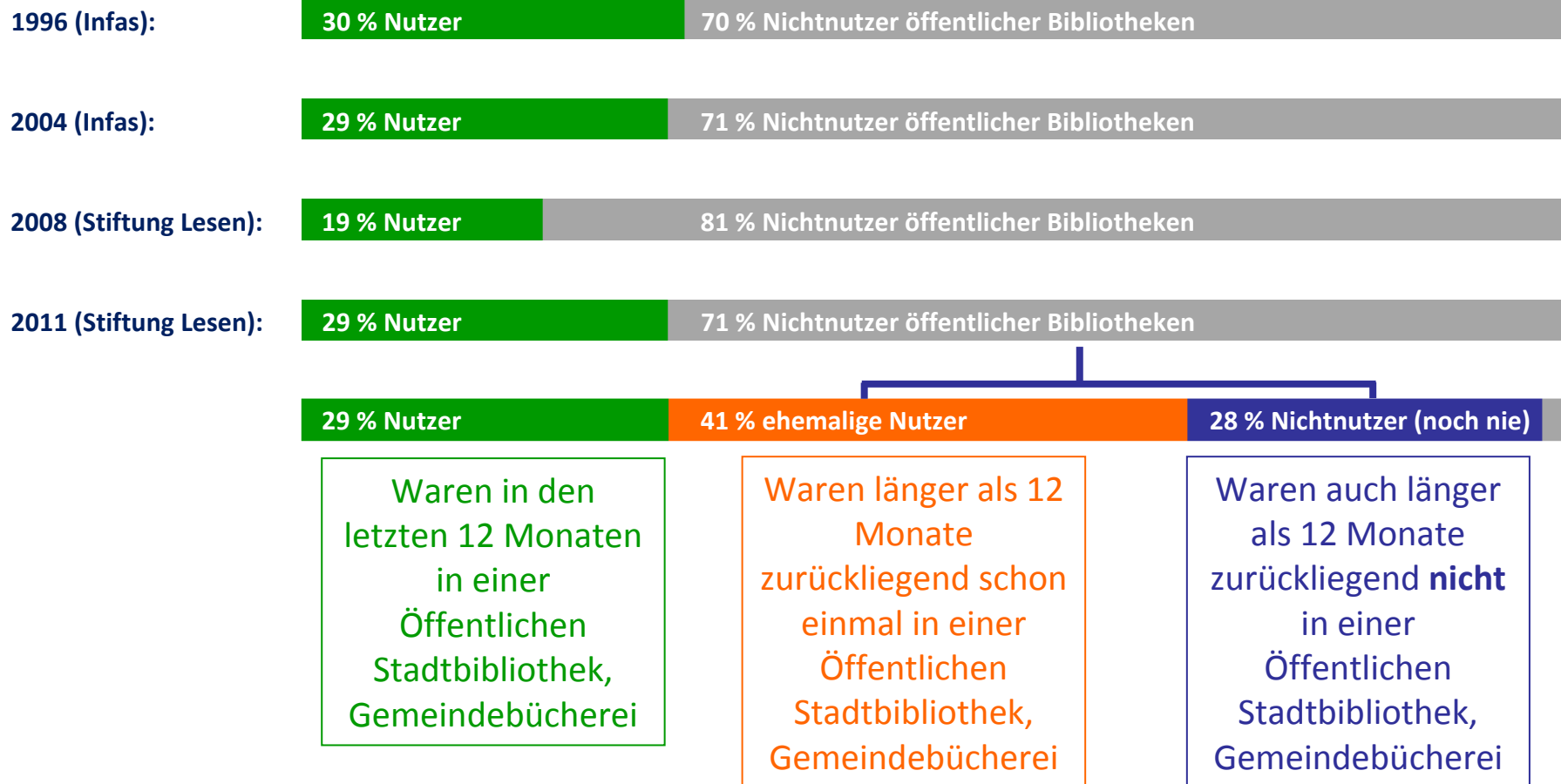
Quelle: Eurobarometer „European Cultural Values“ 2007

©Deutscher Bibliotheksverband e.V. | Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen 2012



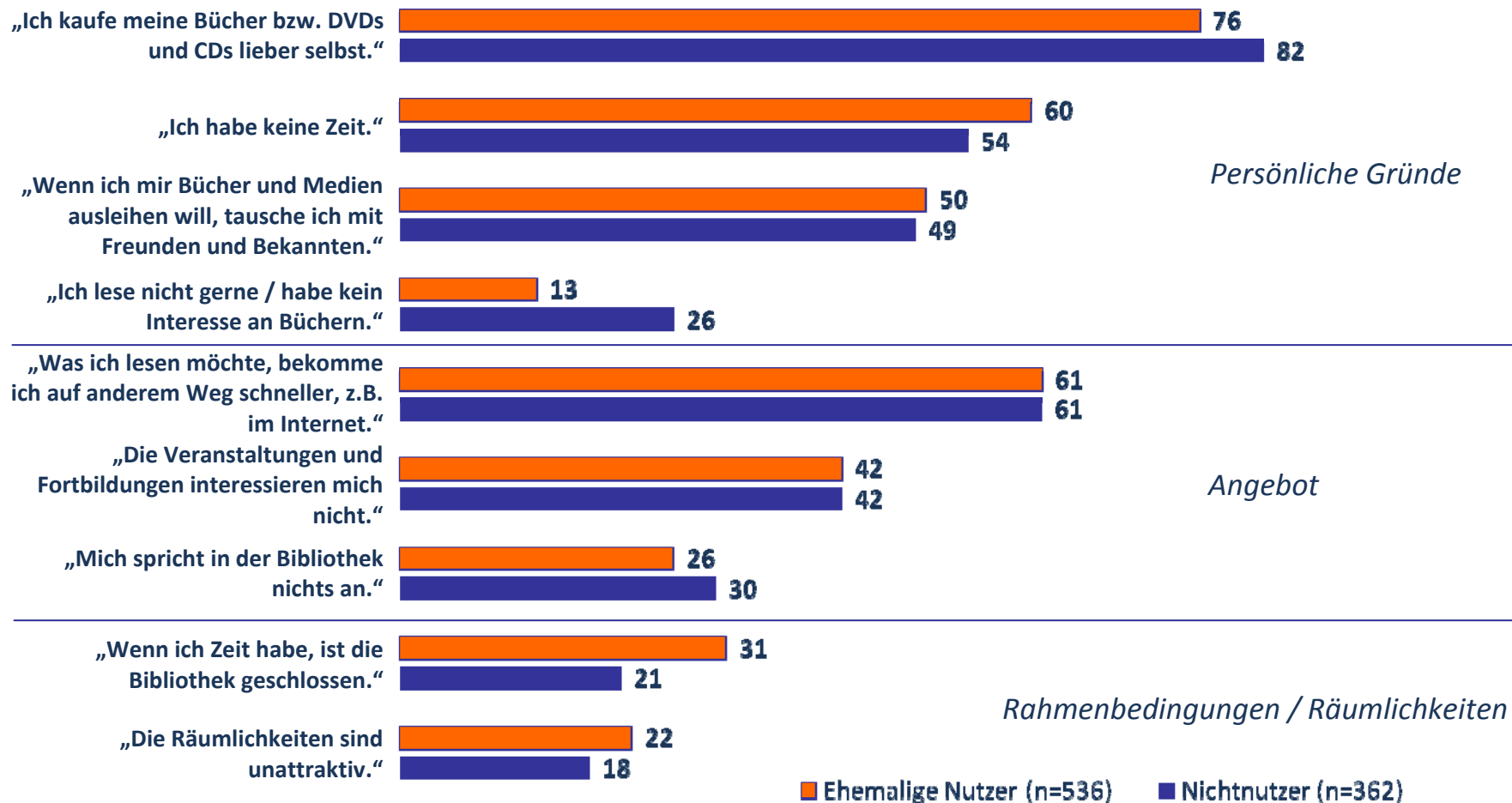
Nutzung von Öffentlichen Bibliotheken in den letzten 12 Monaten oder davor

Repräsentative Befragungen (Bevölkerung ab 14 Jahren):



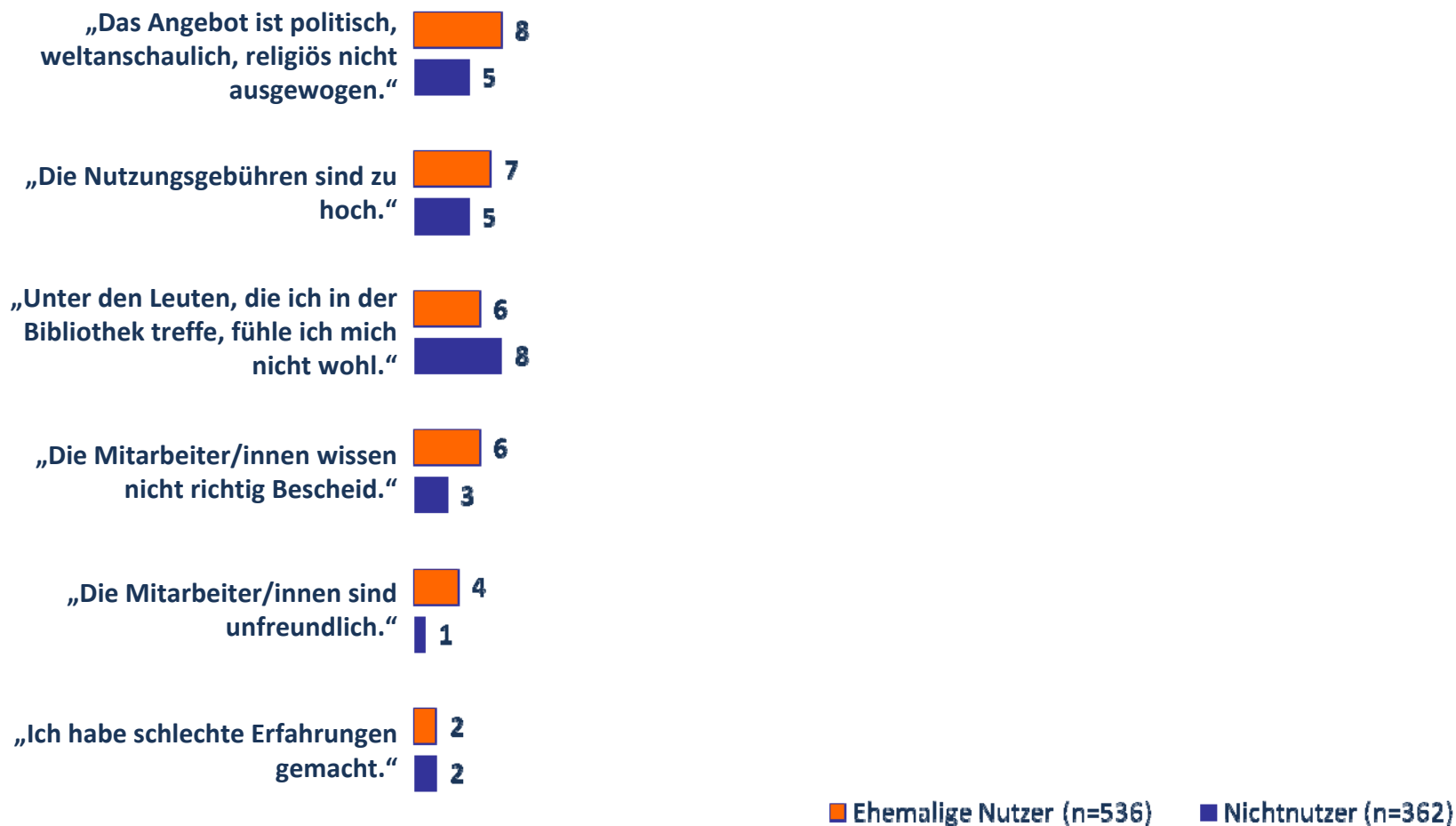
Am häufigsten genannte Gründe für die Nichtnutzung von Öffentlichen Stadtbibliotheken und Gemeindebüchereien

Anteil „trifft voll und ganz zu“ + „trifft eher zu“ in %



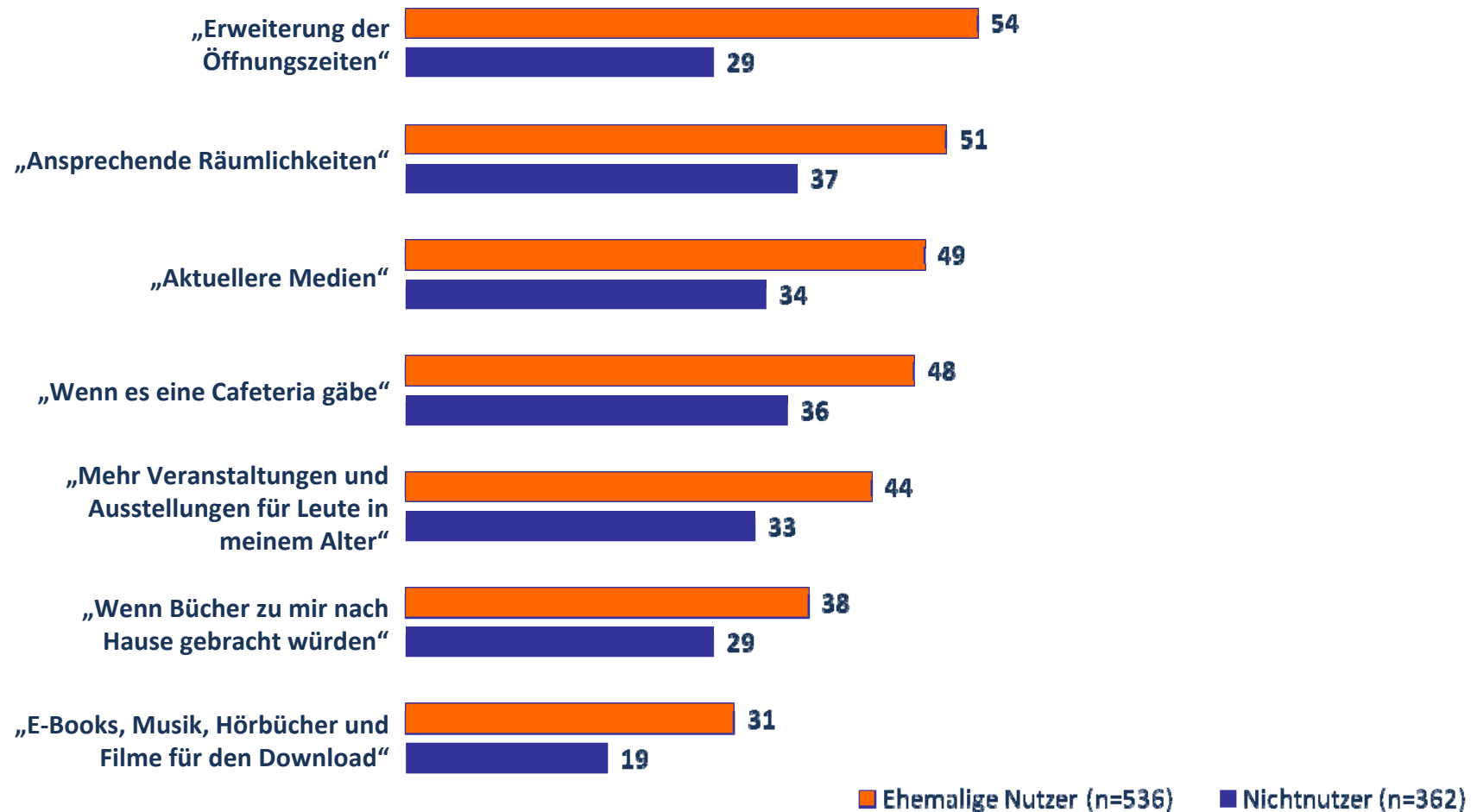
Am wenigsten genannte Gründe für die Nichtnutzung von Öffentlichen Stadtbibliotheken und Gemeindebüchereien

Anteil „trifft voll und ganz zu“ + „trifft eher zu“ in %



Potenzial von ausgewählten Maßnahmen, um ehemalige Nutzer und Nichtnutzer (wieder) zu gewinnen

Anteil ehemalige Nutzer und Nichtnutzer, die sagen, dass die Maßnahme für sie „auf jeden Fall“ oder „möglicherweise“ ein Grund wäre, wieder eine Bibliothek zu besuchen; in %



Strukturelle Merkmale von Nutzern, ehemaligen Nutzern und Nichtnutzern

Merkmale, die in den jeweiligen (Nicht-)Nutzer-Typen überdurchschnittlich im Vergleich zur Bevölkerung vorkommen

Nutzer (n=382)	Ehemalige Nutzer (n=536)	Nichtnutzer (n=362)
weiblich	männlich	männlich
14-19 Jahre 60-75 Jahre	20-29 Jahre 30-59 Jahre	60-75 Jahre
noch Schüler mittlere Bildung	hohe Bildung	einfache Bildung
Aktiv in der Freizeitgestaltung	Bücherkauf im Internet	Geringes Interesse an Büchern
Haushalt mit Kindern	Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	Singlehaushalt Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder
mit Eltern Bibliothek besucht	mit Eltern keine Bibliothek besucht	mit Eltern keine Bibliothek besucht

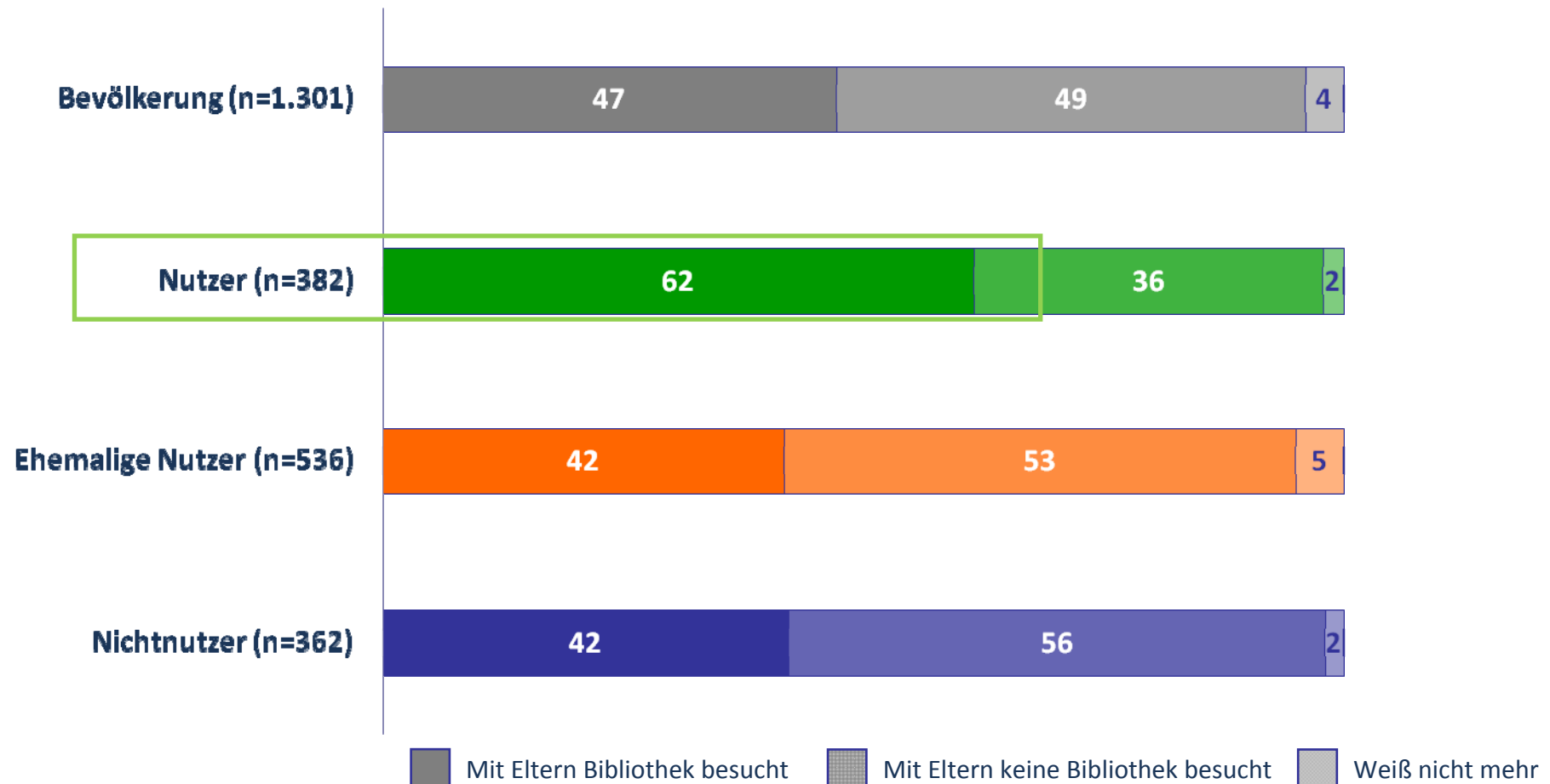
Quelle: Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken | Repräsentative Befragung von 1.301 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren

©Deutscher Bibliotheksverband e.V. | Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen 2012



Anteil von Befragten mit Bibliothekssozialisation durch Eltern unter Nutzern, ehemaligen Nutzern und Nichtnutzern

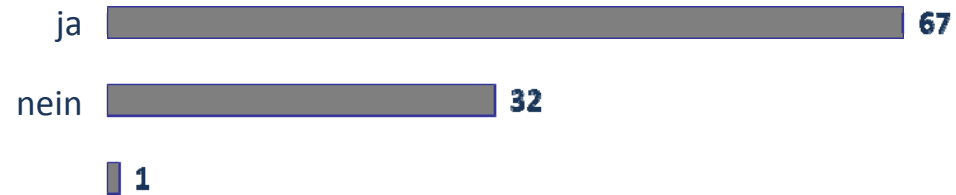
Alle Befragte; in %



Erinnerung an Bibliotheksbesuch in der Kindheit bei heute 14- bis 19-Jährigen

In der Kindheit eine Bibliothek besucht mit ...

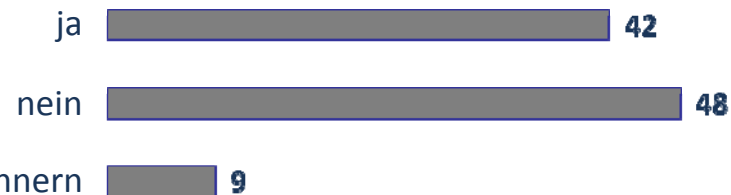
... den Eltern



Dies entspricht der Gesamtbevölkerung von 14 bis 75 Jahren.:

47 %
49 %
5 %

... dem Kindergarten



18 %
52 %
16 %

keinen Kindergarten besucht 1

15 %

... der Schule



48 %
46 %
6 %

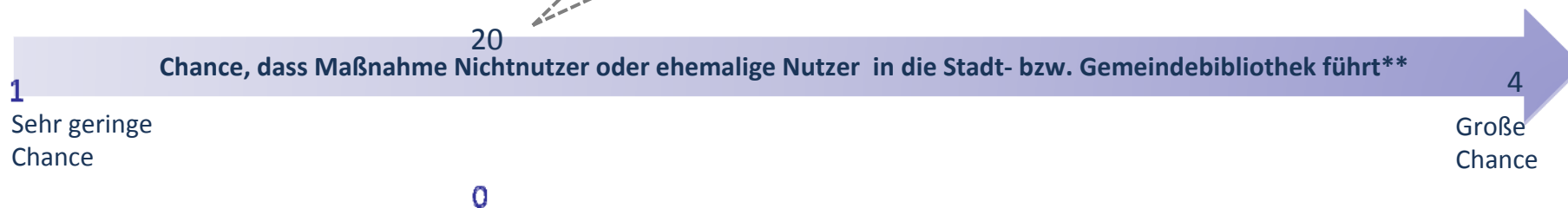


Handlungsrelevanz von Maßnahmen: Matrix-Logik

Relevanz des wahrgenommenen Defizits, an dem eine Maßnahme ansetzt*
100

Maßnahmen mit Handlungsrelevanz liegen prinzipiell in diesem Quadranten

Zunahme der Handlungsrelevanz



* Anteil der Nichtnutzer und ehemaligen Nutzer, die sich entsprechend der Aussagen in den Klammern äußern.

** Einstufung der Maßnahmen durch Nichtnutzer und ehemalige Nutzer: Das wäre ein Grund, (wieder) einmal in eine Stadt-/Gemeindebibliothek zu gehen (Mittelwert)

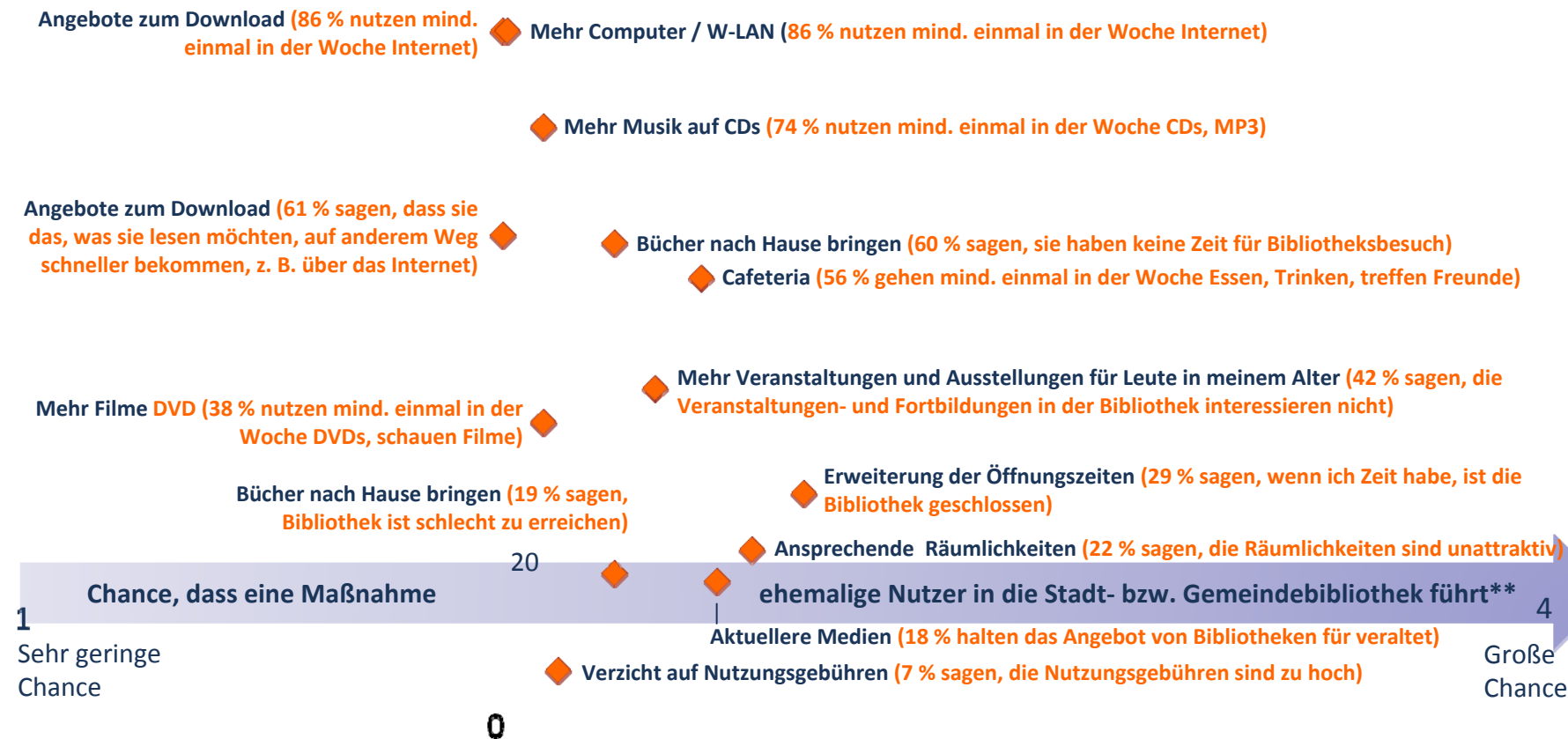
Quelle: Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken | Repräsentative Befragung von 1.301 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren

©Deutscher Bibliotheksverband e.V. | Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen 2012



Handlungsrelevanz-Matrix für *ehemalige* Nutzer (41 % der Gesamtbevölkerung)

Relevanz des wahrgenommenen Defizits, an dem eine Maßnahme ansetzt*
100



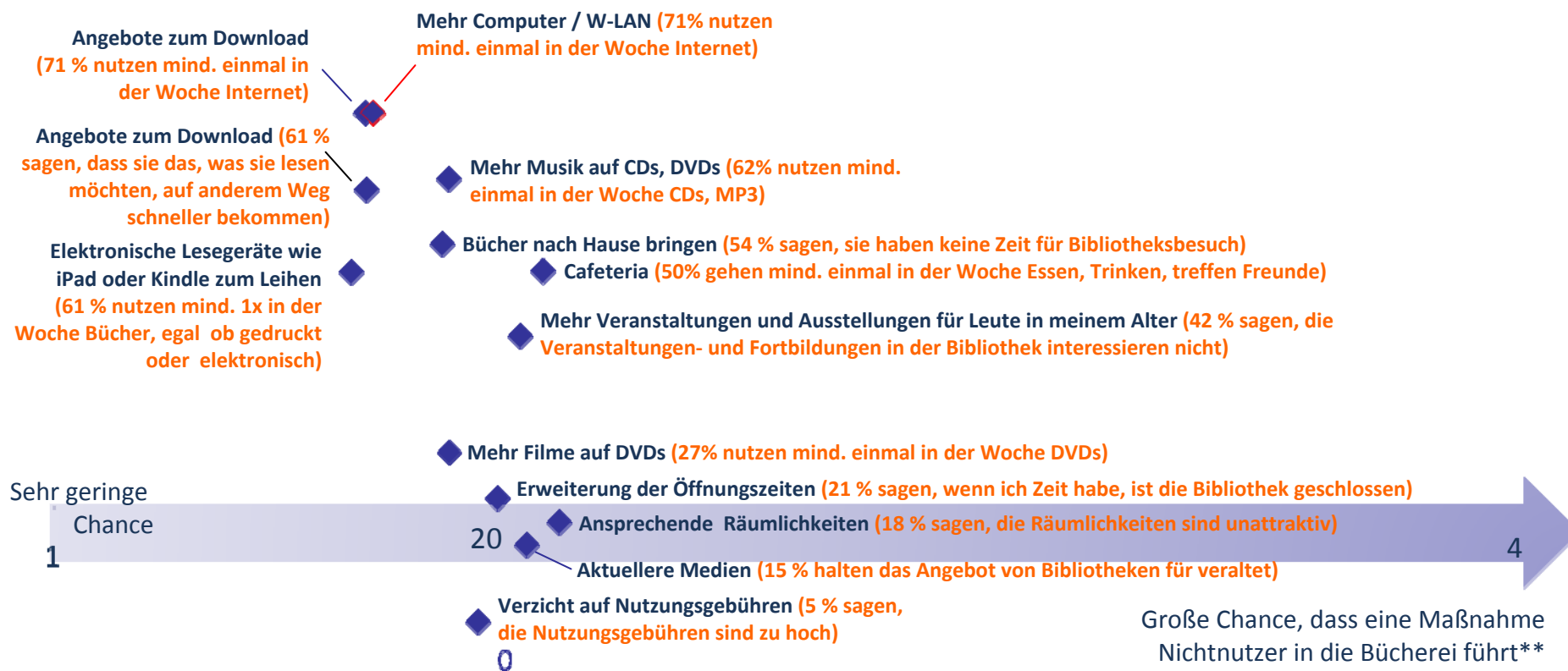
* Anteil der ehemaligen Nutzer, die sich entsprechend der Aussagen in den Klammern äußern.

** Einstufung der Maßnahmen durch ehemalige Nutzer: Das wäre ein Grund, (wieder) einmal in eine Stadt-/Gemeindebibliothek zu gehen (Mittelwert)



Handlungsrelevanz-Matrix für Nichtnutzer (28 % der Gesamtbevölkerung)

Relevanz des wahrgenommenen Defizits, an dem eine Maßnahme ansetzt*
100

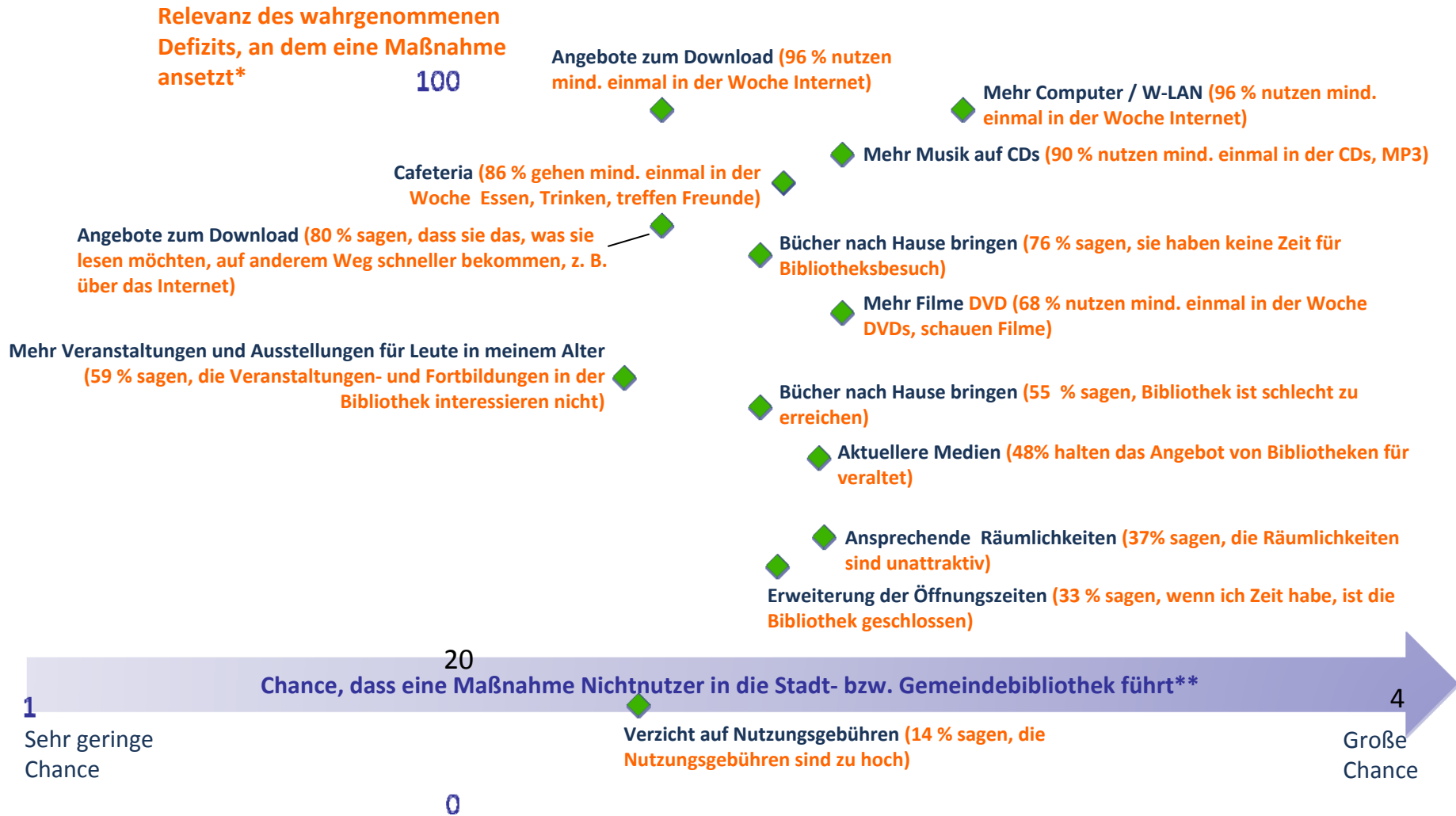


* Anteil der Nichtnutzer, die sich entsprechend der Aussagen in den Klammern äußern.

** Einstufung der Maßnahmen durch Nichtnutzer : Das wäre ein Grund, (wieder) einmal in eine Stadt-/Gemeindebibliothek zu gehen (Mittelwert)



Handlungsrelevanz-Matrix für 14- bis 19-Jährige Nichtnutzer



* Anteil der Nichtnutzer und ehemaligen Nutzer, die sich entsprechend der Aussagen in den Klammern äußern.

** Einstufung der Maßnahmen durch Nichtnutzer und ehemalige Nutzer: Das wäre ein Grund, (wieder) einmal in eine Stadt-/Gemeindebibliothek zu gehen (Mittelwert)

Quelle: Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken | Repräsentative Befragung von 1.301 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren



▪ Die Herausforderung:

28 % Nichtnutzer und 41 % ehemalige Nutzer

▪ Die Ergebnisse:

Keine Gründe sind:

- schlechte Erfahrungen – wie unfreundliches oder inkompetentes Personal,
- Nutzungsgebühren, unausgewogenes Angebot
- Image

Gewichtige Gründe sind:

- persönlichen Vorlieben und Gewohnheiten
- Öffnungszeiten,
- Veranstaltungsangebot,
- Räumlichkeiten, Cafeteria

Bedeutsame Einflussfaktoren:

- Bibliothekssozialisation
- Kinder im Haushalt

Maßnahmen mit hohem Potenzial der Nutzergewinnung:

Cafeteria, Erweiterung der Öffnungszeiten, attraktives Veranstaltungsangebot, Bücher/Medien nach Hause liefern, elektronisches, digitales Angebot (14- bis 19-Jährige), Niederschwellige (Familien-)Events, Kooperationen mit Schulen, Kindergärten, Sportvereinen etc.

- Die **Bibliotheksnutzung** ging trotz Medienwandels in den letzten 15 Jahren nicht zurück.
- Bibliotheken haben nichts an **Relevanz** für die Bevölkerung verloren. Der Einsatz des Verbandes für ein **flächendeckendes Bibliotheksnetz** ist wichtiger denn je.
- Die **Sonntagsöffnung**, die es Eltern am ehesten ermöglicht, mit ihren Kindern Ausflüge in die Bibliothek zu unternehmen, gewinnt so eine ganz neue Bedeutung. Ein großer Teil der Nichtnutzer nennt erweiterte Öffnungszeiten am Abend oder am Sonntag als wichtigen Anreiz, die Bibliothek (wieder) zu besuchen.
- Der häufige Wunsch nach **erweiterten Öffnungszeiten** unterstützt die Lobbyarbeit für eine Änderung des Bundesarbeitszeitgesetzes, um die gesetzlichen Grundlagen für eine Sonntagsöffnung zu schaffen.

- Die frühe **Bibliothekssozialisation** spielt eine erhebliche Rolle, ob jemand Nutzer bleibt. Unter heutigen Nutzern haben 62 Prozent in ihrer Kindheit mit den Eltern eine Bibliothek besucht, bei Nichtnutzern und ehemaligen Nutzern sind dies nur 42 Prozent.
- Die Stiftung Lesen hat mit ihrem Projekt „**Lesestart**“, in dem über einen Zeitraum von acht Jahren Eltern und Kindern in drei Stufen (null Jahre, drei Jahre und sechs Jahre) Informationen zur Leseförderung und Lesematerial zur Verfügung gestellt wird, den richtigen Ansatz gewählt. Ab Nov 2013 kommt dieses Projekt in Bibliotheken.
- Ein großes Potential liegt im **Ausbau der elektronischen Angebote**, dies gilt vor allem für die Altersgruppe der 14-19jährigen, die besondere Aufmerksamkeit der Bibliothek verdient.
- Der Bibliotheksverband wird sich auf Grundlage der Ergebnisse verstärkt für verschiedene Geschäftsmodelle bei der **Ausleihe von elektronischen Medien in Öffentlichen Bibliotheken** und darüber hinaus für eine gesetzliche Grundlage der elektronischen Ausleihe einsetzen.

Deutscher Bibliotheksverband e.V.
Barbara Schleihagen, Geschäftsführerin,
Tel.: 0 30/644 98 99 12
E-Mail: dbv@bibliotheksverband.de,
<http://www.bibliotheksverband.de>
<http://www.bibliotheksportal.de>

Institut für Lese- und Medienforschung der
Stiftung Lesen
Dr. Simone Ehmig, Institutsleiterin,
Tel.: 0 61 31/25 041 101
E-Mail: simone.ehmig@stiftunglesen.de,
<http://www.stiftunglesen.de>